

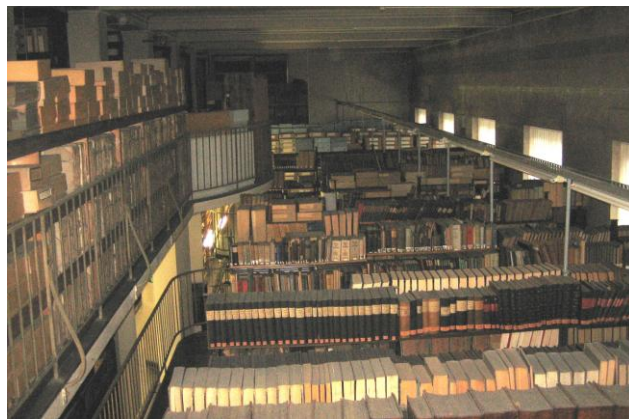
Das Archiv – unser Gedächtnis

Schätze aus nahezu 900 Jahren Stadtgeschichte Zwickaus warten auf uns



Die Hüter . . .

Direktorin Silvia Teichert und Dr. Angelika Winter



. . . des Stadtarchivs in Zwickau.

2.500 laufende Meter Akten, Fotos, Karten, Pläne usw.

Die Geschichte eines Stadtarchivs ist stets aufs Engste mit der Entstehung und Entwicklung der Stadt verbunden, deren historisch bedeutsames Schriftgut es aufbewahrt. Nicht umsonst werden die Stadtarchive auch Gedächtnis der Stadt genannt, so steht es im Ausstellungskatalog zur Ausstellung „Schätze des Stadtarchivs Zwickau“ von 2008.

Das Stadtarchiv befindet sich in der Lessingstraße 1, im selben Gebäude wie auch die Zwickauer Ratsschulbibliothek (Büchersammlung der Stadt). Wir besuchten das Stadtarchiv im Dezember 2008. Freundlicherweise erlaubte die Direktorin, Frau Teichert, einen Blick „hinter die Kulissen“. Es verschlägt einem die Sprache und ebenso erschließt sich hier dem Geruchssinn ein neues Kapitel. Wie gern möchte man diese Bestände sichten, doch wo anfangen und wer hilft bei der Übersetzung? Für einen Laien bleibt das Archiv auf den ersten Blick, wie ein Buch mit sieben Siegeln, das man allein nicht öffnen kann. Das ist gut so und sollte auch mit Hilfe der Profis erfolgen.

Von 1950 bis 1974 wurde das Stadtarchiv von dem verdienstvollen Archivar Dr. Karl Steinmüller geleitet. Er ist uns kein Unbekannter. Wurde er doch von der Fami-

lie Wiede beauftragt, ihre Ahnentafel fertigzustellen, in welcher auch eine umfangreiche Sarfert-Stammtafel enthalten ist. Die elektronische Datenverarbeitung konnte im Stadtarchiv Mitte der 90er Jahre eingeführt werden und soll helfen, das Archivwesen zu vereinfachen und Bestände zu sichern.

Neugierig machten uns die alten Ratsprotokolle, die seit 1510 nahezu lückenlos vorliegen, ebenso das älteste Bürgerbuch 1498 bis

1522, die alten Lehnbücher über die Eigentumsverhältnisse im 17. Jahrhundert und auch die Ausgaben des Zwickauer Wochenblattes von September 1802 bis März 1937.

Fazit: Familienforschung ist zwar ein zeitintensives Hobby, doch umso größer ist die Freude, dass Familienarchiv stetig wachsen zu sehen. Wir sind uns sicher, dass noch viele Schätze im Verborgenen liegen, die darauf warten, endlich entdeckt zu werden.



Scheermühle Reinholdshain. *Heimatsforscher Rentsch aus Glauchau sandte uns dieses schöne Foto für unser Archiv. Die Mühle auf diesem Ölgemälde war über Generationen in Sarfert-Besitz. Weitere Recherchen sind jetzt notwendig.*